

Zieringer-Nachrichten

71

des Sippenverbands Ziering = Moritz = Almann



Johann Blankenfelde und die Viadrina

Die Berliner Zeitung "Der Tagesspiegel" brachte eine Artikelserie von Hans Scholz "Einmal Cottbus und zurück", in der auch von der alten märkischen Stadt Frankfurt a. d. Oder und ihrer ehemaligen Universität berichtet wurde. Dabei wird auch der Anfang des 16. Jahrhunderts berühmt gewordene Johann Blankenfelde, ein Bruder unseres Vorfahren Wilke II Blankenfelde, erwähnt. Hans Scholz schreibt: "Auf den Gründungsrektor Konrad Wimpina folgte beider Rechte Doktor Johann Blanckenfeld aus der längst verewigten Berliner Patrizierfamilie dieses Namens. Er hatte wie fast alle Berliner, die bislang den Studien hatten obliegen sollen, noch in Bologna studiert, wurde Bischof von Reval und starb in Spanien, bemerkenswertes Berliner Schicksal immerhin."

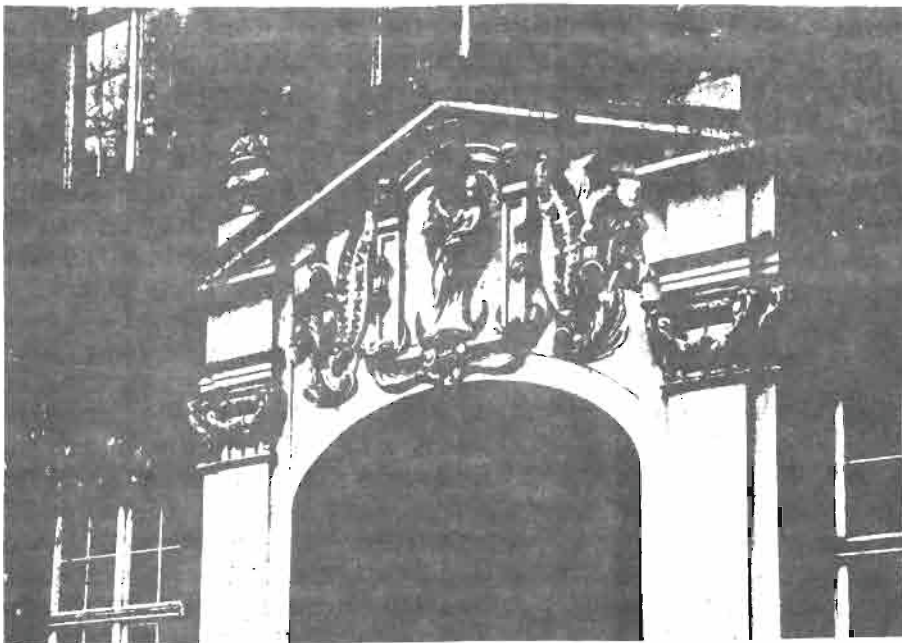
Ein ausführliches Lebensbild des Johann Blankenfelde, der die hohe Würde eines Erzbischofs erlangte, befindet sich im Druckheft des Sippenverbandes Nr. 2, 1936. Darum seien hier nur die wichtigsten Stationen seines Lebens angegeben. Johann Blankenfeld wurde um 1480 in Berlin als Sohn des bekannten Bürgermeisters und Handelsherrn Thomas Blankenfelde und seiner zweiten Ehefrau Margarete Buchholz geboren. Er studierte in Bologna und promovierte 1503 zum Doctor utriusque juris. Schon damals zeigten sich seine besonderen juristischen und rhetorischen Begabungen, die ihn später zu den höchsten Ämtern befähigten. Nachdem er eine hervorragende Doktorrede gehalten hatte, wurde er "in grossem Aufzug zu seiner Wohnung gebracht, wo er allen Doktoren und Scholaren einen ausgezeichneten Doktorschmaus gab." Eine ähnliche Szene, auf die Frankfurter Universität abgewandelt, beschreibt Ranke:

"Bald (nach der Gründung) finden wir einen namhaften Professor der Rechte, den seine von Bewunderung ergriffenen Zuhörer, die Gasse füllend, aus dem Hörsaal nach Hause begleiten."

Johann Blankenfelde hatte vom Herbst 1504 bis zum Frühjahr 1506 in Leipzig bürgerliches Recht gelehrt und war dann von Kurfürst Joachim I. an die neue Universität Frankfurt a. d. Oder berufen worden. Diese Universität, von Joachim I. im Jahre 1506 eröffnet, und schon von seinem Vater vorgeplant, erhielt den Namen "Viadrina", d. h. "die Oderische" (nach lat. viadrus=die Oder). Der Kurfürst sah in dieser märkischen Universität eine Stütze der überlieferten katholischen Lehre, besonders im Hinblick auf die gegensätzliche sächsische Universität Wittenberg, die von Friedrich dem Weisen schon 1502 im Geiste der beginnenden Reformation gestiftet war. Im Zuge des Humanismus legte Joachim I. ausserdem grossen Wert auf die Rechtswissenschaft, vor allem das römische Recht, um mit der Universität Bologna, die wegen ihrer berühmten Rechtslehrer viel besucht wurde, konkurrieren zu können und eine Grundlage für eine durchgreifende Rechtsreform in seinem Lande zu schaffen. In dem Juristen und damaligen "dominus" Johann Blankenfelde sah der Kurfürst die geeignete Persönlichkeit für die Durchführung seiner Pläne und einen zuverlässigen Verfechter des alten Glaubens. Johann Blankenfelde verfasste die Intimatio des neuen Studiums, die Joachim am Tage der Vokation erliess. Bei der Einweihung der Universität ging er im Festzug gleich hinter Joachim und dem Markgrafen Albrecht. In der Marienkirche hielt er eine Dank- und Lobrede auf die Fürsten. Er verpflichtete sich auf drei Jahre für das juristische Ordinariat der Universität. 1507 führte er das zweite Rektorat der Universität,



Inzwischen hatte er die Pfarrei zu Kottbus erhalten, die aber von einem Vikar verwaltet wurde. Später wurde er kurfürstlicher Rat und zu politischen Geschäften verwendet, so als Assessor in Worms im Auftrage Kurbrandenburgs. Seine politische und diplomatische Tätigkeit für den Kurfürsten und den Papst nahm immer mehr zu, und er wurde mit Ämtern überhäuft, was ihm viele Feinde schuf. Er wirkte am päpstlichen Hof als Orator des Kurfürsten sowie als Generalprokurator des Deutschen Ordens in Preussen, Livland und Deutschland, vermittelte in den Verhandlungen zwischen dem Deutschen Orden und Polen und gelangte als Bischof von Reval und Dorpat und Erzbischof von Riga zu noch höheren Würden. Bei dem Vordringen der Reformation geriet Johann Blankenfelde, der als Vertreter des Papstes mit aller Energie für die Erhaltung des katholischen Glaubens eintrat, besonders in Riga in grosse Schwierigkeiten und wurde in kriegerische Auseinandersetzungen verwickelt. Er reiste 1527 nach Spanien, um Kaiser Karl V. in Madrid um Hilfe zu ersuchen. Unterwegs erkrankte er an der Ruhr und starb am 9.9.1527 in Torquemada. Einer Legende nach soll er vergiftet worden sein. Bis zuletzt hatte Johann Blankenfelde geglaubt, die Spaltung der Kirche noch verhindern zu können. Ein unbekannter märkischer Dichter hat auf seinen Tod lateinische Distichen verfasst, in denen es in deutscher Übersetzung zum Schluss heisst: ".....Klagend eilt der Bischof zu den hispanischen Gestaden, aber er stirbt zu Torquemada, und mit ihm sinkt seine Sache." Johann Blankenfeldes Bild, das ihn im pelzverbrämten Mantel und mit der viereckigen cappa der Professoren zeigt, befindet sich in der "Seidelschen Bildersammlung". Es scheint nach einem Original angefertigt zu sein, das möglicherweise in Frankfurt a. d. Oder im Kollegium der Juristen gehangen hat.



Portal am
Kollegienhaus
der ehemaligen
Universität

Johannes' Vater, Thomas Blankenfelde, hatte den Aufstieg und Tod dieses Sohnes nicht mehr erlebt, er war schon 1504 gestorben, wohl aber die Mutter Margarete, die erst nach 1531 starb. Einige ihrer Söhne studierten an der Frankfurter Universität. Es waren: Thomas II im Jahre 1506, der später Geistlicher wurde, Franz ein Jahr später, 1507, der Stammvater des Livländer Geschlechts wurde. 1511 studierte Leonhard dort, der auch Geistlicher wurde und schliesslich 1549

Dominicus erst in reiferen Jahren, als er sich als Alchimist betätigte. Die Viadrina scheint damals bei den Berlinern beliebt gewesen zu sein, denn auch Enkelsöhne von Thomas und Margarete studierten dort: Nikolaus 1506, der Sohn von Paul II Blankenfelde und Benigna Buchholz, er wurde später Dekan in Reval. 1522 folgten Wilke III und Johann V, (der spätere Küchenmeister), beides Söhne von Wilke II, der erstere aus 1. Ehe mit Barbara Otto, der andere aus der Ehe mit Margarete Scheunemann. Auch die nächste Generation besuchte die Frankfurter Universität, es waren die Söhne von Johann V aus der Ehe mit Dorothea von Vintzelberg: 1555 Franz II, Hans VI, Benedikt und 1558 Joachim, der spätere Bürgermeister in Frankfurt a. d. Oder.

Ebenfalls an der Viadrina studierte 1506 ein Schwager von Johann Blankenfelde. Es war der Mann seiner Schwester Margarete, Lewin von Emden. Am 12.3.1516 wurde er, wie seinerzeit Johann Blankenfelde, Ordinarius der juristischen Fakultät und 1517 Rektor. Lewin von Emden war ein Verwandter von Dr. Thomas Mauritius in Magdeburg und ein Freund von Dr. Johann Ziering. Er lebte später als Syndikus in Braunschweig und zuletzt in Magdeburg, wo er am 2.4.1552 starb. An der Viadrina hatte er nicht die Bedeutung seines Schwagers.

Doch noch ein Mal sollte eine überragende, uns versippte Persönlichkeit "am juristischen Himmel Frankfurts glänzen" (Holtze): Ludolf Schrader (s. Druckheft d. Sippenverbandes Nr. 4. 1940, Kreis Schrader: Linie I B). Er wurde 1531 in Braunschweig geboren, seine Eltern waren Heinrich Schrader und dessen 1. Ehefrau Fredeke Plaggemeyer. Ludolf Schrader war verheiratet mit Katharina Gastmeisters (+ 24.8. 1591), "des Clawes Winsens, Bürger zu Cüstrin, Witwe." Er hatte mit seinem Bruder Autor zusammen in Wittenberg, Leipzig und Bologna studiert. In Bologna promovierte er zum Doctor utriusque juris. 1553 hielt er an der Universität Wittenberg Vorlesungen und war von 1558 bis 1584 Ordentlicher Professor der Rechte in Frankfurt a. d. Oder, 1559 und 1568 sowie 1579 war er Rektor der Viadrina. Er war ein berühmter Jurist, Rechtsbeistand des Kaisers Maximilian II. und Rudolf II., der Kurfürsten von Brandenburg und anderer Fürsten und von mehr als 30 Adelsfamilien. Vom Kaiser in den Ritterstand erhoben, kehrte er 1565 nach Braunschweig zurück und stiftete das Schradersche Familienstipendium. Er starb 1589 und wurde in der Katharinenkirche zu Braunschweig begraben, wo ihm ein Leichenstein und ein

Epitaph errichtet wurden. In seinem Testament enterbte er zwei seiner Brüder, weil sie im väterlichen Testament bevorzugt worden waren. Der Prozess, den er gegen sie führte, war bei seinem Tod noch nicht abgeschlossen. Ludolf Schrader schloss die Brüder und ihre Fachkommen (Linie I B) auch von dem Ertrag der Schraderschen Stiftungen aus.

Leider konnte die Frankfurter Universität nach anfänglicher Blütezeit auf die Dauer nicht alle in sie gesetzten Hoffnungen erfüllen. Die Universitäten Königsberg und Wittenberg zogen viele Studenten an, obwohl zeitweise eine Anstellung in der Mark Brandenburg vom Besuche der Landesuniversität abhängig gemacht wurde, - daher die Bezeichnung "Beamtenwiege". Es fehlte all-



LUDOLPHVS SCHRADERVS IV. DOCTOR SACRAE
CAESARAE MAIESTATIS ELECTORIS ITEM BRAND.
BURGENSIS AYLTORVMQVE GERMANIAE PRINC.
IPVIA CONSILIARIVS: IVRIDICAE FACVLTATIS IN
ACADEMIA FRANCOFORDIANA ORDINARIVS, LEGV-
MORVM PROFESSOR. AN. AETA. 50 ANCH. 1589.

mählich an geeigneten Lehrkräften. Kriege, Geldmangel und Interesse-losigkeit der Fürsten beeinträchtigten die Erfüllung der wissenschaftlichen Aufgaben. Immer mehr entwickelte sich Berlin zum geistigen Mittelpunkt der Mark, und als dort 1810 eine Universität eröffnet wurde, war das Schicksal der Viadrina besiegelt. Zwar hatte sich Wilhelm von Humboldt noch im März 1810 in einem Brief an seine Frau optimistisch über den Fortbestand der Frankfurter Universität geäußert, doch wurde sie durch einen königlichen Erlass vom 6.9.1811 mit der Breslauer Universität, an der bisher nur zwei Fakultäten bestanden hatten, vereinigt.

Literatur

Druckhefte des Sippenverbandes. Nr. 2, 1936, Nr. 4, 1940.
Holtze, Friedrich: Geschichte der Mark Brandenburg. Tübingen 1912.
Hubatsch, Walther: Albrecht von Brandenburg-Ansbach. Heidelberg 1960.
Humboldt, Wilhelm u. Caroline von: Briefe. Bd 3. Berlin 1909.
Landeskunde der Provinz Brandenburg. Bd 4. Die Kultur. Bearb. von Robert Mielke u. a. Berlin 1916.
Ranke, Leopold von: Zwölf Bücher Preussischer Geschichte. Bd 1. Genesis des Preussischen Staates. Wien, Hamburg o. J.
Schwebel, Oskar: Aus Alt Berlin. Berlin 1891.

Siehe auch Quellenangabe im Druckheft. Nr. 2.

Bilder

Johann Blankenfelde -- Archiv
Ludolf Schrader -- Druckheft Nr. 4.
Kollegienhaus der Frankfurter Universität -- aus: Köhler, Werner:
Ostmärkische Fahrten. 1928.

----- Yvonne Bökenkamp

Hinweis auf die Anlage 1

In der Anlage 1 setzt Sv Gustav Schneider seine Arbeit "Die Nachkommen der Anna Dorothea von Syborg und des Pastors Bacharias Fabricius" fort. Auf Seite 12 ist bei XII 2) " ... 4 Enkel und weitere Nachfahrer." zu beachten, dass zu den Enkeln unser Sv. Rudolf Grunow gehört, der verdienstvolle, langjährige Vorsitzende des Sippenverbandes.

Schlusswort

Die Bitten um Mitarbeit haben leider keine Antwort gefunden. Dadurch ist meine Aufgabe sehr schwierig. Sie werden verstehen, dass aus diesem Grunde auch die Zieringer Nachrichten nicht öfter erscheinen können. Ich frage nochmals, ob jemand den Druck und Versand übernehmen kann. Auch sind Forschungsbeiträge willkommen.

Ihnen allen herzliche Grüße

Yvonne Bökenkamp

Leider verspätete sich diese Ausgabe, weil ich krank war, ich musste daher einige Seiten umschreiben, wodurch wieder eine Verzögerung kam.

Bitte letzte Seite beachten!

Betr. Beiträge!

Neben Just Bernhard Gottfried Schiele (X Nr.114) wuchs als Kind des Michael Gottfried Schiele und seiner Ehefrau Johanna Dorothea Elisabeth Fabricius (IX Nr.76) heran die Tochter

X Friederike Marie Schiele (X Nr.115), x Magdeburg 2.4.1754; sie heiratete in Magdeburg am 24.4.1781 Johann Andreas Otto, Pastor zu Eickendorff bei Zens, x Langenweddige 1747, + Eickendorff 16.2.1814. Im Zieringschen Stammregister sind fünf Kinder Otto eingetragen, die ersten vier in Eickendorff gebürtig:

XI 1) Carl Friedrich Otto (XI Nr.344), x 14.1.1782, Pastor in Brandenburg; 4 Kinder in Brandenburg geboren:

XII 1) Marie Louise Auguste (XII Nr.606), x 28.8.1816, oo Franz Julius Metz, Kaufmann in Brandenburg. Bekannt sind fünf Kinder und neun Enkel mit Namen Metz, Hörich und Schulze.

2) Carl Friedrich Robert (XII Nr.699), x 3.10.1822, Amtmann in Schmoellen/Brandenburg. Bekannt drei Kinder und ein Enkel

3) Franz Julius Robert, x 29.8.1824

4) Ottilie Franziska Sophie, x 30.1.1828

XI 2) August Wilhelm Otto, x 19.1.1784

3) Johanne Friederike Otto (XI Nr.334), x 24.11.1785, oo August Gotthilf Hahnzog, Brigadeprediger in Magdeburg und Domersleben. Vier Töchter Hahnzog, in Magdeburg geboren:

XII 1) Hermine Ulrike (XII Nr.660), x 20.9.1819, oo Eduard Karl Ferdinand Werner, Fabrikinspektor in Bleiche bei Samswegen. Bekannt 2 Kinder, 6 Enkel und weitere Nachfahren mit Namen Werner, Ziervogel, Jacob und Moecke.

2) Hedwig Ernestine (XII Nr.592), x 19.4.1821, oo Hermann August Francke, Papierfabrikant in Weddersleben. Bekannt 4 Kinder und 4 Enkel mit Namen Francke, Hildebrandt, Lübeck und Förl.

3) Ottilie Alwine (XII Nr.707), x 17.1.1823, oo Johann Marquard Reinle in Stein, Kanton Aargau, und in Rheinfelden, Eidgenössischer Oberzoller. Bekannt zwei Kinder und drei Enkel.

4) Amalie Friederike Marie (XII Nr.600), x 22.1.1825, oo Dr.med. Franz Julius Eugen Zschokke (Sohn des Dichters) in Seon im schweizer. Kanton Aargau. Bekannt 2 Söhne und 6 Enkel mit Namen Zschokke und Büdel.

XI 4) Charlotte Henriette Otto (XI Nr.335), x 13.2.1788, oo 24.4.1823 Friedrich Wilhelm Wiesike, Weingroßhändler und Stadtältester in Brandenburg an der Havel, x Brandenburg 26.2.1796, + ebd. 22.6.1864; sie starb 19.12.1864. 4 Kinder Wiesike geboren in Brandenburg/Havel:

Nachkommen Anna Dorothea von Syborg und Barachias Fabricius

4 Kinder Wiesike

XII 1) Rudolf Wilhelm Ferdinand (XII Nr.691), x 1.2.1824, Kaufmann in Brandenburg/H. Bekannt 12 Kinder, 5 Enkel mit Namen Wiesike, Gemberg, Krause, Nagel, Boelcke, Raschig, Krüger und Klauer.

2) Charlotte Marie Wilhelmine (XII Nr.984), x 17.2.1825, oo 20.9.1846 Friedrich Wilhelm Gottlieb Behrendsen, Seminarlehrer in Barby, später Pastor in Sierstedt und Mötzlich bei Halle. Bekannt 7 Kinder und 4 Enkel mit Namen Behrendsen, Schuster und Müller.

3) Heinrich Wilhelm Hermann (XII Nr.689), x 27.3.1826, Pastor in Münchehofe bei Wendisch-Buchholz, später in Ihlow bei Dahme, oo Brandenburg 28.5.1858 Wilhelmine Luise Auguste Krüger, x Brandenburg, + Freiburg i.Br.22.12.1877; er starb in Freiburg i.Br. 13.1.1880. Bekannt 3 Töchter und 4 Enkel mit Namen Wiesike, Mans und Schmidt.

4) Albert Ludwig Eberhard, x 12.8.1827, + Berlin 1913, Rentner und Hauptmann a.D.

XI 5) Friedrich Ludwig Otto, x ... , + 1812 im russischen Feldzug.

C Just Friedrich Erdmann Fabricius und seine Nachfahren

Das dritte Kind des Pastors Barachias Fabricius und der Anna Dorothea von Syborg (VIII Nr.53) war

IX 3) Just Friedrich Erdmann Fabricius (IX Nr.77), x Diesdorf 14.2.1727. Er war zunächst Lehrer an der Schule des Klosters Berge vor Magdeburg und von 1759 bis 1765 Pastor in Alleringersleben (und Morsleben), Kreis Neuahaldensleben. 1765 wurde er Pastor in Neuahaldensleben, wo er 17.3.1780 starb. Neben seiner Pfarramtstätigkeit ist er auch als Dichter hervorgetreten. Er verheiratete sich in Alleringersleben am 6.1.1760 mit Sophie Margarethe Pauli, der Tochter des Gärtners und Pächters beim Stift und Kloster Bergen Peter Pauli. Sie starb 12 Jahre nach ihrem Gatten, der nur 53 Jahre alt geworden war, in Magdeburg am 11.8.1792. Dem Ehepaar Fabricius wurden 7 Kinder geboren:

X 1) Carl Friedrich Wilhelm Fabricius (X Nr.116), x Alleringersleben 19.9.1760. Nach dem Besuch des Gymnasiums in Magdeburg studierte er Theologie an den Universitäten Frankfurt/Oder (1780) und Halle/Saale. 1783 wurde er Lehrer am Pädagogium in Züllichau und am 22.5.1791 erhielt er die Ordination als Pastor in Buckow, Kirchenkreis Züllichau, wo er über 40 Jahre im Amte war und am 20.4.1832 starb. Geheiratet hatte er zweimal, oo I Johanna Dorothea Gerich und oo II Johanna Luise Herold. Die Zieringer Stammliste nennt fünf in Buckow bei Züllichau geborene Kinder:

XI 1) Caroline Emilie Johanne Fabricius, x 1.6.1793, oo Georg Friedrich Boehmer, Rentant zu Sonnenburg

Nachkommen von Anna Dorothea von Syborg und Barachias Fabricius

XI 2) Adolph Eduard Wilhelm Fabricius (XI Nr.420), x 22.7.1796, Conducteur in Spremberg, später Vermessungsrevisor in Rothenburg. Er hatte vier Kinder:

XII 1) Emma Johanne Louise, x Spremberg 30.5.1825, oo mit Particulier Friedrichs in Rothenburg

2) Carl Adolf Leopold (XII Nr.952), x Rothenburg 9.2.1829, Maurermeister in Spremberg. 1 Tochter oo Albert Heinrich Kaufmann, London

3) Christiane Caroline Clara, x Rothenburg 15.10.1833, oo Friedrich Wilhelm Nikolaus Langbein, Bauführer in Barcin

4) Ernst Moritz Heinrich (XII Nr.1207), x Rothenburg 9.6.1836, Kupferschmiedemeister in Niesky. 3 Kinder und 6 Enkel mit den Namen Fabricius und Wagner.

XI 3) Albert Friedrich Rudolph Fabricius (XI Nr.421), x Buckow 29.4.1798, Conducteur in Landsberg. Tochter:

XII Johanna Marie Elise Bertha Pauline (XII Nr.1350), x Inowrazlaw 23.3.1838, oo Albert Max Clemens Langbein, Mühlenbaumeister in Krapka Mühle, Mühlenbesitzer in Parchwitz. Bekannt 1 Sohn

XI 4) Julie Wilhelmine Auguste Ernestine Fabricius, x Buckow 17.6.1800

5) Carl Wilhelm Theodor Fabricius (XI Nr.422), x Buckow 30.9.1806, wurde Pastor; keine Kinder

Weitere Kinder des Pastors Just Friedrich Erdmann Fabricius (IX Nr.77)

X 2) Juliane Sophie Justine Fabricius, x Alleringersleben

3) Friederike Amalie Johanne Fabricius, x Alleringersleben 1763, oo Pfarrer Friedrich Nuland

4) Ernestine Dorothee Caroline Louise Fabricius (X Nr.117/118), x Alleringersleben 1764, oo I Christian Friedrich Haberland (X Nr.117), Prädikant in Magdeburg, und oo II Johann Wilhelm Stilcke (X Nr.118), Controlleur in Gr.Salze, dann Klostersekretär in Magdeburg.

Zwei Töchter Haberland und ein Sohn Stilcke:

XI 1) Auguste Caroline Henriette Emilie Haberland (XI Nr.186), x Magdeburg 4.3.1793, oo Henry L'Hermet, Holzhändler in Magdeburg. Sieben Kinder L'Hermet geboren in Magdeburg:

XII 1) Friedrich Wilhelm L'Hermet (XII Nr.811), x 31.3.1815, Kaufmann in Magdeburg. Bekannt 5 Kinder, 13 Enkel und Nachfahren mit den Namen L'Hermet, Förster, Haberland, Balcke, Heyroth, Krule, Großpietsch und Mittag.

2) Eduard L'Hermet (XII ^{Nr.}514), x 22.9.1816, Kaufmann in Außig. Bekannt 2 Kinder, 2 Enkel und Nachfahren mit Namen L'Hermet, Loehnig u. Tormin.

3) Carl Julius L'Hermet (XII Nr.851), x 12.8.1819, Konditor in Potsdam. Bekannt 1 Tochter, 2 Enkel und Nachfahren mit Namen L'Hermet, Beegen und Vahldieck.

Nachkommen Anna Dorothea von Syborg und Barachias Fabricius

- XII 4) Bertha Emilie L'Hermet (XII Nr.812), x 25.5.1823, oo Carl Rudolf Julius Javand, Kaufmann in Berlin. Bekannt 2 Kinder und 1 Enkel
- 5) Ludwig Emil Albert L'Hermet, x 26.1.1827, + 6.3.1843
- 6) Emilie Caroline L'Hermet (XII Nr.813), x 29.7.1829, oo Johann Friedrich Otto Dietert, Kaufmann in Berlin. Bekannt 1 Sohn
- 7) Wilhelm Friedrich L'Hermet, x 23.1.1833, + 7.10.1851
- XI 2) Caroline Wilhelmine Henriette Haberland, x Magdeburg 22.8.1797
- 3) Wilhelm Albert Stilcke, x Gr.Salze 10.10.1805, + 1841
- X 5) Augusta Maria Dorothea Fabricius, + Magdeburg 20.1.1791
- 6) Carolina Ludowica Paulina Fabricius, x Neuwaldensleben ..., oo ...Heckert in Berlin
- 7) Johanne Christiane Friederike Fabricius (X Nr.119), x Neuwaldensleben 14.9.1772, oo Magdeburg 14.7.1793 mit August Samuel Gottlieb Rudow, x Magdeburg 30.5.1772, + Görzke 1.6.1813, Stadt- und Kreischirurgus in Görzke bei Ziesar; sie starb in Görzke 17.2.1836, nachdem sie ihren Gatten 22 Jahre überlebt hatte. 6 Kinder Rudow wurden in Görzke (Goertzcke) geboren:
- XI 1) Auguste Caroline Wilhelmine Rudow (XI Nr.187), x ..., oo Gastwirt Schnetter zu Genthin. Keine Kinder
- 2) August Ludwig Ferdinand Leopold Rudow (XI Nr.188), x 1.6.1796, Kompagnie-Chirurgus in Spandau, später in Görzke. 7 Kinder Rudow:
- XII 1) Carl Ferdinand August (XII Nr.736), x Spandau 11.2.1819, Viktualienhändler und Gastwirt in Britz bei Berlin. Bekannt 5 Kinder und 2 Enkel mit Namen Rudow, Bothe, Gabriel, Beier und Czibicki.
- 2) Carl Leopold Ferdinand, x Görzke 24.2.1821
- 3) Caroline Henriette Friederike Emilie (XII Nr.761), x Görzke 8.1.1823, oo 1845 Ferdinand Guido Rein Bardou, Vergolder in Berlin und in Altenburg. 1 Tochter oo mit Restaurateur Melchior Kirschner in London, 3 Enkel mit Namen Kirschner, Rasmussen, Roos und Engler.
- 4) Wilhelmine Antoinette Mathilde, x Görzke 23.5.1825, oo Schuhmacher Hübenthal in Ershausen bei Heiligenstadt.
- 5) Friedrich August Eduard (XII Nr.732), x Görzke 10.8.1831, Bäcker in Berlin. Bekannt 2 Kinder und 5 Enkel mit Namen Rudow, Schulz, John und Bohnhof.
- 6) Adolf Carl (XII Nr.1502), x Görzke 22.11.1835, Schlächtermeister in Berlin. Bekannt 2 Kinder, 1 Enkel und Nachkommen mit Namen Rudow und Scholz.
- 7) Friedrich Adolf Otto, x Görzke 16.5.1841.

Nachkommen Anna Dorothea von Syborg und Barachias Fabricius

- XI 3) Louise Sophie Eleonore Wilhelmine Rudow (XI Nr.189), x 15.1.1800,
oo Johann Christian Schütze, Förster im Schwarzen Pfuhl bei Neuhal-
densleben. 4 Kinder Schütze geboren in Schwarze Pfuhl:
- XII 1) Albert Joseph (XII Nr.1042), x 3.5.1823, Holzaufseher in Berlin.
Bekannt 2 Töchter oo Grzegorzewski bzw. Wulff
- 2) Carl Adolf Philipp Wilhelm, x 19.10.1824
- 3) Caroline Wilhelmine Adelheid (XII Nr.1317), x 12.5.1826,
oo Ernst Friedrich Julius Hartwig, Sattler, Böttcher und Eigentümer
in Berlin. Bekannt 1 Tochter oo mit Kafka
- 4) Friederike Louise Ernestine Laura (XII Nr.1164), x 25.12.1827,
oo Hermann Köhler, Schankwirt in Berlin, später in Gransee. Bekannt
2 Kinder und 2 Enkel mit Namen Köhler, Funk, Frank und Peter
- XI 4) Ernestine Sophie Friederike Luise Rudow (XI Nr.618), x 1.12.1801,
oo Philipp Peter Mehlmann, Maler zu Neuwaldensleben. Drei Kinder
Mehlmann geboren zu Neuwaldensleben:
- XII 1) Marie Auguste Wilhelmine (XII Nr.1489), x 14.9.1835, oo Johann
Friedrich Neumann, Gärtner und Kaufmann in Manchester, England.
Bekannt 3 Kinder und 2 Enkel mit Namen Neumann und Michell
- 2) Carl Georg Johann Philipp Ludwig (XII Nr.1503), x 25.10.1837,
Klempner in Berlin. Bekannt 1 Tochter
- 3) Carl Theodor Hermann (XII Nr.790), x 10.6.1840, Regierungsbeam-
ter in Schleswig. Bekannt 6 Kinder und 5 Enkel mit Namen Mehlmann,
Philippsen und Jacobsen
- XI 5) Carl Ludwig Gustav Eduard Rudow (XI Nr.632), x 19.4.1804, Chirur-
gus in Weferlingen. 3 Kinder Rudow geboren in Weferlingen:
- XII 1) Gustav Eduard William, x 17.3.1834
- 2) Ernestine Hildegard Ottilie, x 4.7.1835, oo Hermann Bernhard
Böhmer in Berlin
- 3) Auguste Wilhelmine Anna, x 26.5.1838, oo Emil Thiele, Sprach-
lehrer in Berlin
- XI 6) Wilhelmine Henriette Ernestine Rudow (XI Nr.538), x 27.5.1808,
oo Tempelhof 17.8.1834 mit Karl Ludwig Ferdinand Grunow, Ökonom in
der Tempelhofer Kolonie bei Berlin, Eigentümer und Mühlenmeister,
x Berlin 13.1.1800, + Berlin-Tempelhof 29.10.1846; sie starb am
23.6.1887 in Berlin. Fünf Kinder Grunow geboren in Berlin:
- XII 1) Ludwig Ernst Ferdinand, x 27.11.1833
- 2) Louis Otto Hermann (XII Nr.971), x 14.10.1835, Pfarrer in
Neu-Lietzegörücke/Oderbruch, oo Berlin 1861 Karoline Friederike
Marie Fritze, x Glatz 6.9.1840, + Berlin 16.9.1909; er starb in
Altona 6.8.1902. Bekannt 4 Kinder (davon 3 früh verstorben),
4 Enkel und weitere Nachfahren.

Nachkommen Anna Dorothea von Syborg und Barachias Fabricius

- XII 3) Oskar Rudolf Franz (XII Nr.1098), x 15.9.1837, Regier.Ref. a.D.,
Dampfschiffahrtsdirektor in Berlin, oo Elise Kühlstein. Bekannt
4 Kinder und 5 Enkel mit den Namen Grunow, Paetsch und Kohlmann
4) Max Emil Richard, x 15.3.1841, oo Sophie Gumprecht. Bekannt
Sohn und Enkel
5) Anna Ernestine Laura, x 4.3.1843

Quellen für die Bearbeitung:

Zieringer Stammregister, Auszug für die Linie I E - Hauptquelle -
Deutsches Geschlechterbuch Band 39 (1923) und Band 109 (1940) mit der
Stammfolge Fabricius
Deutsches Geschlechterbuch Band 20 (1912) mit Stammfolge Schiele
Otto Fischer, Evangel.Pfarrererbuch für die Mark Brandenburg seit der
Reformation, Berlin 1941
Heinz Hugo, Zur .. Genealogie .. Fabricius, in Archiv für Sippenfor-
schung, Görlitz 1935, Heft 2 und 3
Fritz Schiele, Stammtafel der Familie Schiele, Privatdruck, Leipzig
1910
Oskar Philipp Nöldechen, Stammbaum der Familie Nöldechen, Als Hand-
schrift gedruckt, Hamburg 1897
Rudolf Grunow, Die Vorfahren der Wilhelmine Henr.Ernest.Grunow geb.
Rudow, Bad Dürrenberg 1938
Gustav Schneider, Pastoren-Vorfahren von Zieringern in Treuenbrietzen,
Zieringer Nachrichten Nr.65, Oktober 1970
Kirchenbuchauszüge und persönliche Aufzeichnungen in der Hand des
Bearbeiters.

Hannover, Mai/Juni 1971

Gustav Schneider